

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

22.6.1814 (Nr. 171)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 171.

Mitwoch, den 22. Jun.

1814.

Deutschland.

Am 11. d. trafen Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig ganz unvermuthet von Paris in Braunschweig ein. Die ersten herzogl. Truppen wurden am 8. Jul., und die letzten am 13. Jul. zurück erwartet. Die Reservebataillons werden aufgelöst werden, und die Linientruppen in ihre Standquartiere zurückkehren. Durch einen Tagsbefehl hatte der Herzog bekannt machen lassen, daß die Truppen nicht in engl. Solde stehen.

Am 12. d. ist der k. k. östreich. Landeschef im italienischen und illyrischen Theile von Tirol, v. Roschmann, über München zu Innsbruck angekommen, und Tags darauf nach dem südlichen Tirol abgegangen.

Am 16. d. rückte die königl. baier. Division des Grafen von Rechberg, so wie 1000 Mann russ. Truppen und 300 franz. Kriegsgefangene, in Würzburg ein. Am 18. wurde daselbst die baier. Division Beckers nebst der baier. Reserve-Artillerie erwartet.

Am 18. d. kam zu Frankfurt der königl. preuß. Gen. Graf v. Tauenzien und der Generalgouverneur v. Gruener an.

Die Mainzer Zeitung vom 17. d. enthält Nachstehendes: „Se. Majestät der König von Preussen hat folgendes an sein siegreiches Heer erlassen: Als Ich Euch aufforderte, für das Vaterland zu kämpfen; hatte Ich das Vertrauen, Ihr würdet zu siegen oder zu sterben verstehen. Krieger! Ihr habt mein Vertrauen, des Vaterlandes Erwartung nicht getäuscht! Fünfzehn Hauptschlachten, beinahe tägliche Gefechte, viele mit Sturm genommene Städte, viele eroberte feste Plätze in Deutschland, Holland und Frankreich bezeichnen Euren Weg von der Ober bis zur Seine, und keine Gräueltat hat ihn befleckt! Nehmt meine Zufriedenheit und des Vaterlandes Dank! Ihr habt seine Unabhängigkeit erkämpft, seine Ehre bewahrt, seinen Frieden begründet; Ihr seyd des

Namens würdig, den ihr führt! Mit Achtung sieht Europa auf Euch! mit Ruhm gekrönt kehrt Ihr aus diesem Kriege zurück; mit Dank und Liebe wird das Vaterland Euch empfangen. Paris, den 3. Jun. 1814. Friedrich Wilhelm.“ — Unter dem Geßtrigen sind hier folgende Bekanntmachungen erschienen: „Nach einem Beschlusse der höchsten Allirten ist der kaiserl. östreich. General der Kavallerie, Baron v. Frimont Erz., zum Gouverneur, und der königl. preuß. Oberst v. Krauseneck zum Kommandanten der Stadt und Festung Mainz bestimmt worden. Die Stadt Mainz, so wie das Rheinkreuz, wird vom heutigen Tage an von einem kaiserl. östreich. und einem königl. preuß. Kommissär gemeinschaftlich verwaltet werden. Die Namen beider Kommissäre werden den Einwohnern der Stadt Mainz bekannt gemacht werden. In dem ich von den Einwohnern der Stadt Mainz hiermit Abschied nehme, danke ich ihnen für das gute Benehmen, welches sie gegen die unter meinen Befehlen stehenden Truppen gezeigt haben. Mainz, den 16. Jun. 1814. Der kommandirende General des 5. deutschen Armeekorps, Ernst, Herzog zu Sachsen.“ — „Durch eine zwischen den hohen verbündeten Mächten getroffene Uebereinkunft ist festgesetzt worden, daß mit dem 16. d. M. die bisherige gemeinschaftliche Verwaltung der Länder am linken Rheinufer aufhöre, und von diesem Zeitpunkt an a) die Provinzen, welche zwischen der alten Gränze Frankreichs und der Mosel liegen, von kaiserl. östreich. und königl. baier. Truppen, b) die Provinzen zwischen der Mosel und der Maas von königl. preuß. Truppen militärisch besetzt, und für Rechnung der genannten hohen Mächte verwaltet werden sollen. Zugleich ist die Bestimmung erfolgt, daß c) die Stadt und Festung Mainz eine gemeinschaftliche Besatzung von kaiserl. östreich. und königl. preuß. Truppen erhält, d) die Stadt Koblenz als Brückenkopf betrachtet, und von preuß. Truppen besetzt wird.

In Gemäßheit dieser Anordnungen hört das Gen. Gouvernement des Mittelrheins von heute an auf, und es wird nunmehr, nach der obigen Auseinandersetzung der Theil desselben ad a. von der bereits unter der Oberleitung Sr. Erz. des kais. östreich. wirkl. geh. Rath's Hrn. Freihrn. v. Hess errichteten kais. östreich. und kön. baier. Ziviladministrationskommission, welche ihren Sitz in Kreuznach nimmt, der andre Theil von dem Generalgouvernement des Niederrheins, die Stadt Mainz aber nebst dem Rheinkrois gemeinschaftlich von einem kais. östreich. und einem königl. preuß. Kommissär verwaltet. Indem ich dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, entlasse ich alle Behörden und Individuen ihrer seitherigen Verpflichtungen gegen das mittelrheinische Generalgouvernement, und verweise sie an die obengenannten neuen Autoritäten. Zugleich danke ich öffentlich und herzlich den biedern Bewohnern dieser Länder für die mir vielfältig gegebenen Beweise wahren deutschen Sinnes, festen Vertrauens auf die gute Sache und ihrer Anhänglichkeit an dieselbe. Ich scheide zwar mit Behmuth, da ich das Glück, zu welchem die Grundlagen bisher mit schweren Opfern gelegt worden, nicht bleibend befestigen helfen kann, mit Schmerz über das unglückliche Schicksal von Saarbrücken, aber auch mit der Zuversicht, daß Gott und die edlen Fürsten, welche diese blühenden Provinzen dem deutschen Vaterlande zurückgegeben, ihren biedern Bewohnern Freiheit, Selbstständigkeit und Wohlfahrt ewig sichern werden. Mainz, den 16. Jun. 1814. Der Gouverneur, Justus Gruner."

D a n e m a r k.

Privatnachrichten aus Kopenhagen vom 24. Mai (in der allg. Zeit.) zufolge, hätte ein großer Theil der Norweger sich für die Vereinigung mit Schweden erklärt, und es würden diesfalls Unterhandlungen gepflogen. Die dänischen öffentlichen Blätter bis zum 7. Jun. erwähnen noch nichts von einer solchen Veränderung; sie enthalten im Gegentheil neue, den Kriegsstand mit Norwegen betreffende königl. Verfügungen, unter andern den Befehl, daß alle norwegische Schiffe, welche in dänische Häfen einlaufen, angehalten und mit Sequester belegt werden sollen.

F r a n k r e i c h.

Am 16. d. ist die Infanteriedivision der 4 Regimenter des Königs und der Königin, und die Kavalleriedivision, gleichfalls aus den 4 Regimentern des Königs, dann

dem Regiment Berry bestehend, welche bestimmt sind, die Garnison von Paris auszumachen, in die Hauptstadt eingezogen, und bei ihrer Ankunft in den elysäischen Spaziergängen von den Herzogen von Angouleme und von Berry, begleitet von dem Kriegsminister, gemustert worden. Der König hat bei dieser Gelegenheit sämtlichen Militärs dieser Korps die Dekoration der Lilie zu tragen erlaubt.

Der Herzog von Angouleme wollte am 18. d. nach Brest abreisen, um als Großadmiral von Frankreich die dortige Flotte zu besichtigen.

Am 18. d. traf der Herzog von Anhalt-Bernburg mit Gefolge von Paris zu Straßburg ein, und setzte am 19. seine Reise nach Wien fort. An demselben Tage kamen die Gräfin Barclay de Tolly, der Fürst Ypsilanti, so wie mehrere russische und polnische Offiziere, zu Straßburg an.

Am 16. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 67½, und die Bankaktien zu 1122½ Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n.

In dem gestern erwähnten Kapitel des Hofenbandordens erschien der Prinz Regent in seinem Ordenskostüm; zu seiner Rechten befand sich der Kaiser von Rußland, ebenfalls mit einem prächtigen Ordensmantel geziert, dessen Schleppe Lord Harmonth trug; ersterer nahm seinen Platz in einem Armsessel am Fuße des Throns; der Kaiser von Rußland setzte sich in einen ähnl. Sessel zur Rechten nieder; zur Linken des Prinzen Regenten stand ein für den König von Preussen bestimmter Sessel. Der Bischof von Salisbury, als Kanzler des Ordens, verlas hierauf ein Ordensstatut, durch welches der König von Preussen zum Ordensritter erwählt und erklärt wurde. Se. Maj. der König von Preussen wurde sodann von den Herzogen von York und von Kent in das Kapitel eingeführt, wo ihm der Prinz Regent die Weihe des Ordens erteilte, und den König an seiner Seite Platz nehmen ließ. Hierauf las der Kanzler ein neues Ordensstatut ab, wodurch Se. Maj. der Kaiser von Oestreich ebenfalls zum Ordensritter für erwählt erklärt, und zu gleicher Zeit von den Formalitäten der Installation dispensirt wurde. Durch ein drittes Statut wurde auch die Wahl des Grafen von Liverpool und des Vicomte Castlereagh zu Ordensgliedern bekannt gemacht, und durch ein viertes, daß von nun an, die königl. Prinzen ausgenommen, keine Mitglieder mehr in den Orden aufgenommen werden sollen,

bis die Anzahl der Ritter, in Gemäßheit der Ordensstatuten, bis auf 25 sich vermindert haben werde. Nach dem Kapitel wurde der Lord Maire und die Mitglieder des Gemeinderaths von London vor den Thron des Prinzen Regenten geführt, dem sie eine Glückwünschungsadresse für die glückliche Wiederherstellung des Friedens überreichten, welche sehr gnädig aufgenommen und beantwortet wurde.

Am 11. d. besuchte der König von Preussen mit den Prinzen seines Hauses die Westminster-Abtei. Abends wurden Se. Maj., so wie auch Se. Maj. der Kaiser von Rußland, in dem Coventgardentheater erwartet.

Der kais. östreich. Minister, Fürst von Metternich, und der Graf von Meerfeld, kais. östreich. Botschafter am engl. Hofe, haben am 6. d. bei dem Prinzen Regenten eine Privataudienz gehabt, in welcher sie Sr. k. Hoheit die Versicherung der hochachtungsvollsten Gesinnungen ihres Monarchen, und zu gleicher Zeit die Insignien des hohen Ordens vom goldenen Bliesse überbrachten, nebst der den Eid dieses Ordens betreffenden notwendigen Dispensation. Der Prinz Regent fand sich durch diese Auszeichnung um so mehr geschmeichelt, da er der erste englische Prinz ist, welcher mit diesem Orden dekoriert worden ist.

Der Herzog von Wellington und seine Familie haben die Erlaubniß erhalten, das Kreuz des h. Georg, nebst dem des h. Andreas und des h. Patricius, durch ein geschobenes Kreuz mit einander verbunden, das Sinnbild der Vereinigung von England, Schottland und Irland, in ihrem Wappen zu führen.

Die Ernennung genannten Herzogs zum Großbotschafter in Frankreich hat sich nicht bestätigt. Nach einer der letzten Hofzeitungen hat Sir Karl Stuart, bisheriger engl. Botschafter in Portugal, diesen Posten erhalten. Er wird zu Lissabon durch Hrn. Sydenham ersetzt.

H o l l a n d.

Am 11. d. kamen die Großfürsten von Rußland, Nikolaus und Michael, im Haag an, von wo sie noch am nämlichen Tage nach Amsterdam abreisten.

D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeitung vom 15. d. enthält folgende Artikel: „Se. k. k. Maj. sind am 13. d. des Abends, von des Erzherzogs Großherzogs von Würzburg k. k. Hoh. begleitet, in erwünschtem Wohlseyn zu Weinzierl eingetroffen. Allerhöchstdieselben sind gestern, am 14., daselbst im Schoße Ihrer allerduchlauchtigsten Familie ver-

blieben, und treffen heute Abends in Schönbrunn ein. Morgen früh um 10 Uhr, gedachten Se. k. k. Maj. in Ihre Haupt- und Residenzstadt den feierlichen Einzug zu machen. — Gleich nach Unterzeichnung des Friedenstraktats mit Frankreich, haben Se. Maj. der Kaiser unter dem 31. des v. M. aus Paris, das nachstehende allerhöchste Kabinettschreiben an die beiden kommandirenden Feldmarschälle, Grafen Bellegarde, und Fürsten zu Schwarzenberg, zu erlassen geruhet: Der Friede ist geschlossen. Dem Muthe und der Ausdauer der verbündeten Armeen wird die Welt eine lange Reihe friedlicher Jahre verdanken. Welchen Antheil Sie durch die einsichtsvolle Leitung der Ihnen anvertrauten Armee, welchen Antheil Meine tapfere Heere selbst, an dem glücklichen Ende zwanzigjähriger Leiden haben, fühle Ich tief, und mit Mir Meine Völker und Europa. Eröfnen Sie der Armee meinen Dank; sagen Sie ihr, daß ihr Bestes stets Mein Augenmerk seyn wird. Mit dem Geiste, welcher die Mir von der Vorsehung anvertrauten Völker und Meine Armee belebt, ist Mein Staat unüberwindlich. Indem Ich Ihnen persönlich erneuert Meinen Dank ausdrücke, trage Ich Ihnen auf, die folgenden Beweise Meiner Würdigung der Verdienste einzelner der Armee bekannt zu machen u. — Um das Andenken an die letztverflossene merkwürdige Epoche, woran die k. k. Armee so vielen Antheil hatte, auf die spätesten Zeiten zu übertragen, haben Se. Maj. der Kaiser geruhet, ein eigenes Zeichen zu stiften, welches die Brust der östreich. Krieger, ohne Unterschied des Ranges, welche das Glück hatten, an dem nun beendeten Kriege Theil zu nehmen, zieren soll. Dieses militärische Ehrenzeichen wird aus erobertem Kanonenmetall geprägt, und hat die Gestalt eines mit einem Lorbeerkränze umwundenen Kreuzes; auf der Vorderseite die Legende: LIBERTATE EUROPAE ASSERTA. 1813; auf der Rückseite die Inschrift: GRATI, PRINCEPS ET PATRIA, FRANCISCUS IMPER AUG. Es wird an einem gelben und schwarz eingefassten seidenen Bande am Knopfloche getragen, und besteht für alle Krieger aus einer Klasse. Jedem Besitzer eines solchen Ehrenzeichens steht es frei, seinen Namen auf den Rand des Kreuzes stechen zu lassen. — Nach Berichten aus Freiburg in der Schweiz sollen alle Glieder von der Familie Napoleons, die gegenwärtig sich in der Schweiz befinden, sich, mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers von Oestreich, nach den k. k. östreichischen Staaten zu ziehen den Antrag haben.“

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 23. Jun.: Die Sängerinnen auf dem Lande, komische Oper in 2 Akten; Musik von Fioravanti.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das von dem verstorbenen Bürger Christoph Beck zu Welschneureuth hinterlassene Vermögen ist unterm heutigen der Sanktprozess erkannt, und Termin zur Schulden-Liquidation auf Dienstag, den 8. Jul. d. J., anberaumt worden.

Demnach werden alle diejenigen, welche etwas an gedachten Beck zu fordern haben, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, hiermit aufgerufen, ihre Ansprüche in gedachtem Termin, Morgens 10 Uhr, vor dem Theilungskommissär in Welschneureuth richtig zu stellen, und den Gang Rechts abzuwarten.

Karlsruhe, den 11. Jun. 1814.
Großherzogl. Bad. Landamt.
Eisenlohr.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur gänzlichen Erledigung der Konkursache des gewesenen Handelsmanns Franz Anton Sulath dahier, werden dessen sämtliche Gläubiger auf Montag, den 4. Jul., vorgeladen, und zwar unter dem Rechtsnachtheil, daß auf denjenigen, welcher nicht selbst, oder durch einen gehörig Bevollmächtigten, erscheint, bei der vorzunehmenden Verhandlung keine Rücksicht genommen werde.

Karlsruhe, den 15. Jun. 1814.
Großherzogl. Bad. Stadtamt.
Vdt. Köchlin.

Oberkirch. [Vorladung.] Nach einer erhaltenen Anzeige hat am 8. Dez. 1810 ein durchreisender Pottspieler, angeblich Friedrich, oder Johann Fünfler, von unbekanntem Wohn- und Geburtsort, für ein bei dem hiesigen Sonnenwirth Mast gemachtes Anlehen von 16 fl. eine Kiste als Hauptpfand zurück gelassen.

Da er dasselbe bis dahin nicht gelöst hat, so wird er hierzu mit einer Frist von 4 Wochen mit dem Befehle aufgefordert, daß nach deren fruchtlosen Verstreichung das Hauptpfand als verfallen für den Inhaber erklärt werden würde.

Oberkirch, den 4. Jun. 1818.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kleermann.

Endingen. [Ediktalladung.] Die Bürgersöhne Joseph und Ignaz Dötsch von Kiegel, welche beide vor 32 Jahren, und zwar ersterer als Gärtner nach Polen, und letzterer als Schneider nach Frankreich, sich auf die Wanderschaft begeben, seither aber nichts mehr von sich hören ließen, werden, so wie ihre etwaige Leibeserben, andurch öffentlich vorgeladen, sich innerhalb einem Jahr a dato bei diesseitiger Stelle zu melden, und ihr zusammen in etwa 2000 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe ihren nächsten Verwandten dahier, gegen Kautions, in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Endingen, den 1. Jun. 1814.
Großherzogl. Bad. Bezirksamt.
Für den Bezirksbeamten,
Armbruster.

Bischofsheim an der Tauber. [Ediktalladung.] Der Johann Adam Fahrmaier von Giffelsheim hat sich im Jahr 1796 von seinem Geburtsort zu Giffelsheim entfernt, und, nachdem er ohngefähr 1 Jahr in der Gegend herum als Baurenknecht gestanden, hat sich derselbe unter das Kaiserl. Oestreich. Regiment Deutschmeister als Soldat engagiren lassen, ohne daß von ihm bisher auf irgend eine Art Kundtschaft eingeholt werden konnte. Derselbe, oder dessen etwaige Leibeserben werden daher vorgeladen, sich in Zeit von 1 Jahr dahier zu melden, und das bisher unter Kuratel gestandene Vermögen in Empfang

zu nehmen, sonst dasselbe seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, verabsolgt werden soll.

Tauber: Bischofsheim, den 16. Mai 1814.
Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Rastatt. [Aufforderung.] August Kagenberger, Metzgerknecht von Rothenfels, welcher schon seit ohngefähr zwei Jahren in Frankreich sich aufhält, wird hiermit, auf ausdrückliches Verlangen seiner Eltern, aufgefordert, wegen häuslichen und Familienangelegenheiten sobald als möglich nach Hause zu kommen.

Rastatt, den 16. Jun. 1814.
Großherzogl. Bad. 2tes Landamt.
Schafheitlin.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Von Großherzogl. hochlöblichem Ringzirkeldirektorium ist Peter Dufner von Zell, des bösslichen Austritts wegen, seines Ortsbürgerrechts für verlustig, und sein gegenwärtiges sowohl, als zukünftiges Vermögen für konfisziert erklärt worden; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Offenburg, den 25. Apr. 1814.
Großherzogl. Bad. Stadt- und erstes Landamt.
Meißter.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Großherzogliche Pflege Schdnau versteigert, unter Vorbehalt hoher Genehmigung, Dienstag, den 5. Jul. l. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthaus zum Karlsberg dahier, einige 100 Malter Speiz und Haber, von ihrem Speicher dahier, wovon die Proben am Tage der Versteigerung Vormittags auf dem Fruchtmarkt und bei der Versteigerung selbst aufgestellt sind.

Heidelberg, den 17. Jun. 1814.
Hirschhorn. [Mühlen-Versteigerung.] Donnerstags, den 30. Jun. d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird in Loco Neckarhausen die der dasigen Schultheiß Rehberg'schen Wittwe zustehende Erbbestands-Mahlmühle, auf der sogenannten Langenbach, samt den dazu behörigen 6 Morgen Gütern, zum zweiten und letztenmale unter den bei der Versteigerung noch bekannt gemacht werdenden Bedingungen, öffentlich versteigert.

Hirschhorn, den 1. Jun. 1814.
Großherzogl. Hess. Justizamt.
Berle.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen von 22 Jahren, guter Erziehung, in allen Freyenzimmerarbeiten erfahren, auch etwas französisch sprechend und mit guten Aktestaten versehen, sucht einen Platz als Kammerjungfer oder Stubenmädchen bei einer Herrschaft. Das Nähere erfährt man im Staats-Zeitungs-Komptoir.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Die Erklärung der Frau Wittwe A. H. Thorbecke in No. 149 der Staatszeitung nöthiget mich, die Vertheidigung meiner durch unbefugte und vertragswidrige Angriffe gekränkten Ehre in einer besondern Schrift aufzustellen. Indessen bin ich verbunden, zu unterrichten, daß ich aus dem zwischen uns bestehenden Gesellschaftsvertrag gegen Madame Thorbecke und deren Kinder Vormundschaft eine Forderung von 30,000 fl. nebst einer Entschädigungssumme von 200,000 fl. bei dem Ziviltrichter bereits begründet, so wie zur Sicherheitsleistung die erforderliche Anträge gemacht habe, worüber die Entscheidung zu erwarten ist.

Mannheim, den 16. Jun. 1814.
Siegerts von de Würde.

Staufen. [Bekanntmachung.] Es ist bei den letzten Durchmärschen eine fremde Chaise in Krozingen stehen geblieben, welche der Unterzeichnete, als Marsch- und Vorposten-Kommissär, in Verwahrung nahm. Er macht dies mit dem Anfügen öffentlich bekannt, daß diejenigen, welche sich als Eigentümer legitimiren können, gegen Ersatz der Kosten sie bei ihm ablangen können.

Staufen, den 1. Jun. 1814.
Kessler Hölle.